

Thormer Zeitung.



Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 M. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 M. 50. s

Begründet 1760.

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255. Inserate werden täglich bis 2 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Beile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 s

Nr. 290

Sonntag, den 9. December

1888.

Tageschau.

Aus Paris wird der Kreuzig. geschrieben: Hier scheint man von Petersburg aus ein ordentliches Hauptquartier einzurichten zu wollen, denn kaum sind die Großfürsten Wladimir und Alexis von Rußland, nachdem sie nicht unerhebliche Verbindungen angeknüpft haben, wieder abgereist, so sind an ihre Stelle der Großfürst Peter und der Herzog Alexander von Oldenburg angelangt. Während der Großfürst Peter sich nur dem Vergnügen zu widmen scheint, arbeitet unter dessen Deckung um so eifriger sein prinziplicher Reisegefährte, der kaum angekommen sofort Fühlung mit den leitenden Kreisen nahm und schon am nächsten Tage die Besuche des Gouverneurs von Paris und des Kriegsministers empfing. Dies hat um so mehr Aufsehen erregt, als der Gouverneur, General Sausnier, als der Höflichkeitscommandant in einem etwaigen Kriege gilt und auch der Herzog Alexander einen hohen Posten in der russischen Armee bekleidet.

Deutsches Reich.

S. M. der Kaiser begab sich am Freitag Mittag vom Schloß nach dem Opernhause und wohnte dort einer General-Probprobe von Wagner's „Ahnung" bei. Später erhielt der Kaiser im Schloß Audienzen und empfing u. A. den Grafen Richard Clemens zu Schönburg-Glauchau.

Die Kaiserin, welche mehrere Tage heftig erkrankt gewesen ist, bewegt sich jetzt bereits wieder in ihren Gemächern und wird in den nächsten Tagen das Schloß wieder verlassen können.

Prinz-Regent Luitpold von Bayern empfing Freitag unter großen Feierlichkeiten den neuen österreichischen Botschafter Fürsten Wrede.

Graf Herbert Bismarck ist aus Friedrichsruhe, wo er mit dem Reichskanzler conferirt hatte, nach Berlin zurückgekehrt.

Wie die Kat. Ztg. erzählt, wird der Vorsitzende der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft Dr. Carl Peters im Januar nach Sansibar gehen, um sein Commando in der Emin-Pascha-Expedition zu übernehmen, während Premier-Lieutenant Wisemann bereits Ende dieses Monats dorthin vorausgehen dürfte. Wie verschiedene Blätter berichten, hat die ostafrikanische Gesellschaft darauf verzichtet, einen Vorstoß von zehn Millionen Mark, wie sie ursprünglich gewollt, vom Reiche zu erbitten. Im Reichstage soll keine Rechnung bestanden haben, die Summe der Gesellschaft zu bewilligen und die Reichsregierung hatte überhaupt nie das Geld fordern wollen, sondern dem Parlament die Sache überlassen.

Londoner Blätter berichten, der Araberhäuptling Buchar sei mit seinen Leuten gegen die von den Deutschen wiederbesetzte Stadt Bagamoyo vorgerückt, in deren Nähe es zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen sei. Die Araber hatten große Verluste. Die deutschen Seesoldaten blieben in ihrer ursprünglichen Hafensstellung. Zwei Seeleute sollen getödtet oder tödtlich verletzt, mehrere Andere verwundet sein.

Die Thronrede, mit welcher der württembergische Landtag vom Thronfolger, Prinzen Wilhelm, geschlossen ist, gedenkt hervorragend des Todes der beiden Kaiser und des Besuches Kaiser Wilhelms II. in Stuttgart, der geeignet habe, daß das württembergische Volk zum Reiche stele. Die gesetzgebenden

Arbeiten der abgelaufenen Session und Legislaturperiode haben gute Resultate ergeben und die Finanzlage des Landes erheblich gebessert. Die Thronrede spricht deshalb den Kammern den königlichen Dank aus.

Deutscher Reichstag.

(10. Sitzung vom 7. December.)

12¹/₂ Uhr. Präsident: von Lewesow. Vertreter der verbündeten Regierungen: Staatssecretär von Bütticher. Haus und Tribünen sind gut besetzt. Die erste Berathung des Entwurfes betr. die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter wird fortgesetzt.

Abg. Buhl (natlib.) sprach die principielle Zustimmung seiner Partei zu der Vorlage aus, die hoffentlich den socialen Frieden fördern helfen werde. Von einer Armengesetzgebung sei hierbei nun und nimmer die Rede. Der Redner warnte vor Herabsetzung der Altersgrenze und Erhöhung der Rente, weil die Kosten dann zu groß werden würden. Allerdings werde aber das Gesetz die Armenlast der Städte erheblich erleichtern. Zur Centralisierung sei am besten eine Reichsanstalt. Mit dem Reichszuschuß ist in diesem Falle die Partei einverstanden. Zu verbessern sei noch viel, doch das werde hoffentlich in der Commission gelingen.

Abg. Hise (Centrum) erhoffte von dem Gesetze ebenfalls die Förderung des socialen Friedens. Den socialdemokratischen Agitatoren werde man es freilich nie recht machen können. Redner wünscht für die Verwaltung einen Anstoß an die Berufsvereinigungen. Den Reichszuschuß erachtet er nicht für nöthig, diese Summe könne durch Communalsteuereinzuschläge aufgebracht werden.

Abg. v. Hellborn (cons.) ist im Großen und Ganzen mit der Vorlage einverstanden. Die heutige Zeit sei zur Lösung socialpolitischer Aufgaben verpflichtet und da dürfe keine Partei zurückstehen. Die formelle Ausarbeitung des Entwurfes lasse freilich viel zu wünschen übrig, und die Commission werde mit der Verbesserung noch genug zu thun bekommen.

Abg. Schrader (freis.) kritisiert den Entwurf abfällig, der dem Arbeiter nichts nützen werde. Die Rente sei dafür viel zu gering, und höhere Renten könnten ohne höhere Beiträge nicht gewährt werden. Die Arbeitgeber würden im Gegentheil versuchen, ihre Beiträge auf die Arbeiter abzuwälzen, so daß diese nur zahlen müßten, ohne etwas Rechtes davon zu haben. Mit diesem Gesetze werde man nicht zum socialen Frieden kommen.

Abg. Leuschner (freicons.) findet den Umfang der Versicherung zu weit und warnt vor zu hoher Rente. Geringe Renten könne man stets erheben. Ohne Reichszuschuß sei die Versicherung nicht durchführbar erwünscht sei ein Reichsanwalt. Redner empfiehlt Vorberathung des Gesetzes durch eine Commission von 28 Mitgliedern.

Nach einer kurzen Auswechslung persönlicher Bemerkungen vertrat sich das Haus auf Montag 12 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung, 1. und 2. Lesung der Kaiser-Wilhelm-Denkmalvorlage. Schluß 4¹/₂ Uhr.

Parlamentarisches.

Der Reichstag wird am nächsten Sonnabend in die Wetznachtstferien gehen. Wie verlautet, wird die preussische Regierung im Bundesrath einen Gesetzentwurf einbringen, welcher die Minderheiten beseitigen soll, die sich im Laufe der Zeit bei dem Abzahlungsgeschäft herausgestellt haben. Dem realen Abzahlungsgeschäft soll aber durch diese Vorlage keinerlei Hinderniß bereitet werden.

legte. „Mein armes Canarienvögelchen wird doch nicht erfroren sein?“

„Wir wollen schon nach ihm sehen. Sei Du nur hübsch folglosam und komme.“

Sie öffnete rasch die Thür, drängte Elisabeth über die Schwelle und drückte geräuschlos von außen das Schloß wieder zu.

Elisabeth stand wie mit Purpur übergoßen. Sie erblickte mitten im Zimmer eine hohe Gestalt, die ebenso wie die Frau Medicinalrath an der Treppe, die Arme nach ihr ausgebreitet hatte.

Und ehe Elisabeth selbst wußte, wie ihr geschah, fühlte sie sich von diesen Armen umschlungen und ihr Haar, ihre Stirn mit heißen Küssen bedeckt.

„Elisabeth!“

„Manfred!“

Das war Alles, was ein Lauscher an der Thür vernommen haben würde.

Langsam, langsam hielten sie sich umschlungen, überwältigt von Freude und Glückseligkeit. Welch süßes, wortreiches Schweigen! Wer noch nie diese größte Glückseligkeit des Lebens genossen, die eine Vorahnung des Himmels ist, wie arm ist er!

Allmählich legte sich der Sturm der Gefühle. Beide begannen, unterbrochen von allerlei Bärtlichkeiten und Ausrufungen, über alle die Mißverständnisse und die dadurch verursachten Leiden zu plaudern. Voll und ganz ersahen sie daraus, wie innig sie sich schon längst geliebt hatten und an dieser hoffnungslos erscheinenden Liebe betraue zu Grunde gegangen wären. Doppelt glücklich fühlte sich das Eine im Besitz des Andern, weil Beide sich erst nach schweren Kämpfen gefunden hatten.

Nun gab es keine Macht der Welt mehr, die Vereinigten zu trennen, — nur der Tod konnte dies. Doch was fragt das

Dem Reichstage wird, wie schon in der Thronrede angekündigt, eine Sammlung von Schriftstücken über die ostafrikanische Angelegenheit demnächst zugehen. Sondernlich neue Mittheilungen wird diese Sammlung indessen nicht bieten sondern nur die über die Sclavenblockade geflossenen Noten, die, Verträge des deutschen Generalconsuls in Sansibar und andere Schriftstücke enthalten, deren Inhalt durch die Ereignisse, die in den letzten Monaten eingetreten sind, längst bekannt ist.

Ausland.

Belgien. Nachdem in den letzten Tagen in den Streitigkeiten fast ein halbes Duzend Dynamitattentate vorgekommen sind, wenn sie auch glücklicherweise einen größeren Schaden nicht angerichtet haben, hat die Regierung energische Maßnahmen ergriffen. In allen unruhigen Orten ist die Bürgergarde zur Berrichtung des Sicherheitsdienstes einberufen. Der Präsident des jüngst abgehaltenen Republikaner-Congresses, Latof, und drei andere Mitglieder der Bewegung sind verhaftet. — Aus Ratro verlautet, daß der sogenannte weiße Pascha unauhaltbar in der Richtung auf Chartum vordringe.

Bulgarien. Die Armee ist durch eine Heeresorganisation verstärkt worden. Bisher zählte dieselbe 48 Bataillone, jetzt werden 72 Bataillone, zunächst allerdings mit schwächerem Mannschafstand, gebildet.

Frankreich. Der Abg. Sufini rief dem Abg. Wasly in der Kammer herausfordernde Bemerkungen zu, worauf Wasly antwortete: „Sie sind ein Schädeltopf!“ Darauf schickte sich Sufini an, seinem Gegner eine Ohrfeige zu geben, erhielt aber von diesem einen Fouffle vor den Magen. Folgen hatte die Gesticke weiter nicht.

Großbritannien. Wie aus London berichtet wird, besuchte die Kaiserin Friedrich mit ihrer jüngsten Schwester, der Prinzessin Beatrice Battenberg am Donnerstag die Kaiserin Eugenie auf deren Landgut Farnborough. Die Kaiserin hat die traurigen Ereignisse dieses Jahres immer noch nicht ganz überwunden, namentlich leidet sie an zeitweiliger Schlaflosigkeit. Die Rückkehr nach Deutschland wird erst zum Frühjahr erfolgen.

Italien. Der Papst empfing am Freitag die Prinzessin Friedrich Carl von Preußen, ebenso der russischen Gesandten Iswolski, welcher ein Schreiben des Czaren überreicht. — Vaticane Blätter erklären die Meldung, es solle ein Congreß aller katholischen Breviere nach Rom berufen werden, für unrichtig. — Die Kammercommission, welche die Steueranträge der Regierung, aus denen die neuen Armeeforderungen gedeckt werden sollen, zu berathen hat, hat die Vorlage abgelehnt. Man zieht eine Anleihe neuen Steuern vor. Die Commission zur Berathung der Militärforderungen will den Kriegsminister fragen, ob die jetzt verlangten Summen nun die letzten sein werden, oder noch mehr Forderungen kommen werden.

Crispi sprach sich in den Kammern dahin aus, er glaube an keinen nahen Krieg, wenn die Lage auch ernst sei. Die Beziehungen zu Frankreich seien normal, Italien denke gewiß nicht daran, mit Frankreich Krieg anzufangen. Die Verstärkung der Wehrkraft sei indessen geboten durch die Lage sowohl, als auch durch die Stellung Italiens zu den übrigen Mächten des Friedensbundes. Der Minister hoffte zuversichtlich, die neuen Militärforderungen würden keinen Anlaß zur Crisis geben. — Nachdem die Kammercommission die Steuervorlagen abge-

legte, blühende Leben, die unendliche Liebesseligkeit nach dem Tode?

Mit ihren kleinen Händen riß Elisabeth dem Geliebten das Haar aus der Stirn und er, er bogte sich und küßte mit andächtigem Schauer ihren süßen, rothen Mund.

Da öffnete sich die Thür und der Medicinalrath rief lauchend herein:

„Habt Ihr denn gar keinen Hunger? Die Suppe steht schon auf dem Tisch; geschwind, — kommt, kommt!“

Sinter ihm tauchte Arnold's Gesicht auf. Der Medicinalrath schaute sich um und zog den verblüfft drein schauenden Maler zur Thür herein, wies auf Hochbergs strahlendes Antlitz und fragte:

„Nun, habe ich ihn kurtirt? Bin ich nicht ein Wunderdoctor?“

„Aber was wird jetzt aus Aegypten?“ flötete Arnold. Manfred umschlang die Geliebte und legte ihren Kopf an seine Brust.

„Nun bin ich nicht mehr ruhe- und heimatlos,“ sagte er. „Hier an diesem treuen Herzen ist fortan meine Heimath!“

„Und alle diese Reisehandbücher, die Du gekauft hast, die Pläne?“

„Kommen in den Ofen!“ war die heitere Antwort. „Ganz recht, all den gelehrten Kritismams in den Ofen!“ rief hier plötzlich Hans von Ferber's Stimme.

Und nun ging es an ein Händedrücken und Gratulieren, bis der Medicinalrath kurzen Proceß machte und Hans von Ferber und Arnold unter den Arm nahm und ins Speisezimmer bugsierte.

„Heute giebt es zur Feier des Tages etwas ganz Ungewöhnliches, Vortreffliches. Wenn die Verliebten keine irdische Nahrung brauchen, so wollen doch wir es uns schmecken lassen.“

Die falsche Gräfin.

Roman von Th. Seubertlich.

(30. Fortsetzung.)

„Wäre es nicht besser, Sie unternähmen eine kleine Ausfahrt?“ rief er.

Feodora besann sich, daß der Wagen unten wartete.

„Gewiß, das ist das Beste, aber mein kluger Arzt muß mich beglücken!“

Norden nahm geschmeichelt die Einladung an. Er wußte, gar mancher beneidete ihn darum, im eleganten Wagen neben der schönen, äppigen Frau spazieren zu fahren.

Kaum war das Gefährt davongerollt, so erschien der Maler Arnold, um der Frau Gräfin einen Besuch zu machen. Da er sie leider verfehlt hatte, nahm er sich vor, den nächsten Tag wieder nachzufragen. Seine Karte gab er nicht ab, da er Gräfin Feodora überraschen wollte.

Unruhig trippelte Frau Medicinalrath Gondil von der Thür ans Fenster und vom Fenster an die Thür. Endlich kam sie die Langschne, — Elisabeth!

Fröhlich nickte sie aus dem Wagen heraus. Ein Abglanz dieser Fröhlichkeit spiegelte sich auf dem ehrlichen Gesicht des alten Werners, der neben dem Russen auf dem Bod saß.

Wie flog Elisabeth die Treppe hinauf, direct in die Arme der lieben Frau Medicinalrath, die ihr auf der obersten Stufe die Arme entgegenbreitete!

„Willkommen, herzlich willkommen! Doch nun gehe und erwärme Dich im Wohnzimmer; ich werde schon dafür sorgen, daß Dein Gepäck gut untergebracht wird.“

„Nein, nein, liebes Tauschen, da muß ich dabei sein,“ protestirte Elisabeth, während sie eilig Mantel und Hut ab-

lehnt hat, welche zur Deckung der Militärforderungen dienen sollten, befürchtet man den Rücktritt des Finanzministers Maglanti. Die Militärcredite werden trotzdem von der Kammer bewilligt werden.

Rußland. Durch kaiserlichen Befehl ist die Thätigkeit der sogenannten Pahlen'schen Commission zur Revision der Zudeugnisse geschlossen worden. — Die Erfolge der neuen russischen Anleihe in Rußland selbst sind recht schwach. — In Petersburg ist man über die Prestrade aus Anlaß der neuen russischen Anleihe stark verstimmt. Der diesbezügliche Briefwechsel zwischen dem Kaiser und dem Grafen Schadow hat mit dem Kaiser und dem Grafen lange Conferenzen. — Vierzig russische Priester und 60 Mönche begeben sich von Odessa nach Abessinien. Der Kosak Michinow folgt der Mission im Januar mit zweitausend Anhängern.

Serbien. Der Verfassungsausschuß hat seine Plenarsitzungen begonnen und wird mit der Arbeit wahrscheinlich rasch zu Stande kommen. Zum Beginn hielt der König eine sehr gemäßigte Rede, die großen Beifall fand. Die erneuten Wahlen sind ohne jede Störung verlaufen.

Spanien. In Madrid ist wieder einmal eine Ministercrisis ausgebrochen. Der Kriegsminister Cassola ist zurückgetreten. Wahrscheinlich erfolgt eine Umbildung des gesamten Cabinets, doch bleibt Sagasta Ministerpräsident.

In Haiti ist eine neue Revolution ausgebrochen. Die Stadt Gonaives ist von den Aufständischen genommen und eine provisorische Regierung gebildet worden.

Provinzial-Nachrichten.

Kulmsee, 6. December. (Verschiedenes.) In der hiesigen evangelischen Kirche fanden am Sonntag die Kirchenwahlen statt. Zum Gemeindekirchenrath wurden die Herren Ulmer-Kulmsee, Rappits-Stompe und Drewes-Dietrichsdorf wiedergewählt, während an Stelle der aus der Gemeinde-Berretung ausgeschiedenen Herren Rothacker, Zils und Petersen die Herren Franz-Kulmsee, Bürgermeister Hartwig-Kulmsee und Hauptmann a. D. Henkel-Seehof gewählt wurden. — Ein hiesiger Kaufmann erhielt vorgestern von der Post einen Geldbrief mit dem declarirten Inhalt von 20 Mt. Beim Eröffnen desselben fand er aber statt der geflossenen 20 Mt. nur 2 Reihnennthalde. Der Kaufmann machte dem Postamt natürlich sofort Anzeige. — Die hiesige Zuckerfabrik hat sowohl im Innern als auch außen eine elektrische Beleuchtung erhalten, welche den Nachtdienst wesentlich erleichtert. Die außerhalb um die Fabrik auf hohen Pfeilern angebrachten 5 Flammen bieten für den gegenüber gelegenen Bahnhof ein höchst willkommenes Licht. — In diesen Tagen hat sich hier ein Comité gebildet, welches eine Petition betreffend Einrichtung einer höheren Bürgerschule an den Unterrichtsminister absenden will.

Marienburg, 6. December. (Bürgerjubiläum.) Eine sehr lebhaft eingenommene aus Stadt und Land fand heute das 50jährige Bürgerjubiläum des in vollster geistiger und körperlicher Frische sich befindenden Schneidemessers P. Monath. Dem Jubilar wurden durch die verschiedensten Deputationen und Gratulanten Anerkennungen dargebracht. So die Delegirten der hiesigen Schneiderrinnung, welche dem Jubilar in kunstvoller Adresse den Ehrenmeisterbrief, und die Abgesandten der Schneidergesellschaft, welche ein geschmackvolles Ehrendiplom überreichten.

Neuteich, 6. December. (Zuckerfabrik. — Kirchengemeinschaft.) Die hiesige Zuckerfabrik hat in der heute beendeten Campagne in 131 1/2 Schichten 367,060 Centner Röhren verarbeitet. — Im Dorfe Marienau des Marienburger Kreises fand heute Vormittag in Gegenwart des General-Superintendenten Taube-Danzig die Einweihung der neuerbauten evangelischen Kirche statt.

Danzig, 7. December. (Dreifach vereitelte Selbstmord.) Ein hiesiger, früher gut situirter Fleischermeister war durch Familienverhältnisse und fehlerhafte Speculationen im vergangenen Jahre pecuniär sehr zurückgekommen. Er nahm sich das so zu Herzen, daß er eines Tages im verflochtenen Frühjahr sich in dem Zimmer des Agenten, durch dessen Vermittelung er geschäftlich operirt hatte, mit einem Revolver zu erschließen suchte; die Kugel prallte jedoch von einer Rippe ab und kam hinter dem Schulterblatt wieder heraus, ohne edle Theile zu verletzen, so daß der Patient nach kurzer Zeit wieder geheilt war. Der Lebensmüde wollte nunmehr seinen Tod in dem Wasser suchen. Eines Abends im vergangenen

Gons von Ferber erklärte, neben der Liebe könnte ein recht gutes Diner wohl bestehen, sein Magen wenigstens frage den Teufel nach dem Herzen. Sein Appetit habe sich in der Nähe seiner Marke nie verringert, eher könne er das Gegentheil behaupten.

Bald war die kleine Tafelrunde vollzählig beisammen, bei welcher die fröhlichste Stimmung herrschte.

Schon begann der frühe Abend herniederzuzinken, als das lustige Bläserklingen und Scherzen und Lachen ein Ende nahm. Ein solches schien aber der Abschied zwischen Elisabeth und dem jungen Bildhauer nicht finden zu wollen, bis schließlich die Frau Medicinalrath ein Nachwort sprach.

„Jetzt gehen Sie endlich, mahnte sie, „und lassen Sie uns allein, denn wir alten Leute und auch Elisabeth, die sich noch nicht einmal in ihrem Zimmer wohllich eingerichtet hat, brauchen die Ruhe. Morgen ist ja noch ein Tag.“

Es währte aber immer noch eine Weile, ehe die drei Gäste Mantred, Arnold und Hans von Ferber, auf der Straße standen.

Besteter erklärte, den Abend im Circus verbringen zu wollen. Die bei den anderen hatten nach den verlebten, fröhlichen Stunden auch keine Lust, ihre einsame Wohnung aufzusuchen. So beschloßen sie, der Opernvorstellung im Hoftheater beizuwohnen.

Gibelio, das ist der passendste Abschluß für einen Tag, wie der heutige! sagte Mantred und in aufgeräumtester Stimmung schienen Beide den Weg nach dem Opernhause ein.

Die große Tragödie, deren Grundmotiv der Sieg der Treue ist und zu welcher der unerblickliche Beethoven seine himmlischen, ihm von einer hohen Gottheit verliehenen Melodien geschaffen, sollte, so setzen die beiden Freunde voraus, den heutigen Tag beschließen. Sie hatten keine Ahnung, daß sie selbst die allerdings jetzt noch unactiven Personen in einer furchtbaren Comödie waren, die die nächste Stunde vorrücken würde, sie in den Vordergrund einer Handlung stellen sollte, einer Handlung, nicht wie jene auf der Bühne bloßes Spiel, sondern Wirklichkeit, belaubende Wirklichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Sommer sprang er am brausenden Wasser in die Nottlau. Auf dem entgegengesetzten Ufer bemerkten aber zwei Arbeiter sein Vorhaben, führen schnell mit einem Rahne über die Nottlau und traten den Unglücklichen, der bereits bewußtlos war. Wieder begann der Fleischermeister den Kampf um's Dasein, aber wieder verlor er den Muth. Er bezag sich vor einigen Wochen Abends nach dem Glacé vor dem Neugarten Thor, um hier sich den Tod durch Erhängen zu geben. Er führte seine That aus und hatte schon die Befinnung verloren, als ein Hund, der einen Spaziergänger begleitete, den im Gebüch an einem Baume Hängenden aufspürte und durch lautes Bellen seinen Herrn herbeilockte, der den Unglücklichen gerade noch rechtzeitig abschnitt, um ihm zum dritten Male den Weg in die Ewigkeit zu verlegen. Der unglückliche Mann befindet sich jetzt zwar in einem hochgradig nervösen Zustande, ist aber sonst wiederhergestellt und versichert, daß er nunmehr von allen Verletzungen seinen Leben durch eigene Hand zu beenden, Abstand nehmen und geduldig tragen wolle, was das Schicksal ihm auferlegen werde.

Danzig, 7. December. (Provinzial-Landtag) Der westpreussische Provinzial-Ausschuß hat in seiner gestrigen und vorgestrigen Sitzung sich mit der Feststellung einer Reihe von Vorlagen für den demnächst zu seiner 12. Session zu berufenden westpreussischen Provinzial-Landtag beschäftigt und es soll in etwa Monatsfrist hierzu wieder eine Sitzung des Provinzial-Ausschusses stattfinden. Als Zeit für den Zusammentritt des Provinzial-Landtages ist vorläufig der Monat Februar in Aussicht genommen. Bis dahin muß auch die Neubesetzung der durch den Abgang des Landesraths Fuß erledigten Stelle des Landesraths offen bleiben, da hierüber erst eine Vorlage an den Provinzial-Landtag zu machen ist.

Aus dem Kreise Pr. Holland, 4. December. (Geldfund.) In Hermsdorf wiederholte dem Maurer D. das seltene Glück, bei dem Abbruch eines alten Camins einen eingemauerten Schatz zu entdecken. Es sind eine Menge älterer Goldstücke, sowie zwei- und Einhalterstücke, von denen einige die Jahreszahl 1864 tragen.

Wehlau, 4. December. (Eich.) Auf dem Gr. Saglauer Jagdterrain ist bei der Gelegenheit einer kleinen vom Brauermeister Wolulat-Allenburg veranfaßten Treibjagd durch den Kaufmann Großmann ein etwa ein Jahr altes männliches Eichwild erlegt worden. Wie dies seltene Wild sich bis hierher verirrt hat, ist schwer erklärlich.

Goldap, 4. Dec. (Zur Forellenzucht.) Die Forellenzucht, mit welcher man vor mehreren Jahren in der Rominte und dem Schwarzwasserfläßen den Anfang gemacht hat, entspricht nicht den gegebenen Erwartungen, da die Zahl dieser wohlwüchsenden Fische in den genannten Gewässern mit jedem Jahre geringer wird. Die Ursache dafür ist hauptsächlich auf den Wassermangel zurückzuführen, an welchem jene Fläßen mehr oder weniger leiden. So lange ausreichend Wasser vorhanden war, gedeihen diese Fische im Romintestich trotz der Holzflößerei, durch welche ihre Entwicklung beeinträchtigt wurde, ganz vortreflich. Seitdem jedoch diese beiden Flüsse infolge Trockenlegung der in der Nähe befindlichen Moore mehr und mehr an Zufluß verlieren, ist im Gebeihen der Forelle eine merkliche Abnahme zu constatiren.

Tilsit, 5. December. (An Wassersehen) ist das Dienstmädchen K. gestorben. Dasselbe deute in diesem Jahre bis October in der Försterei K. und wurde in der Erntezeit von einem Dachshund in den Finger gebissen. Die Wunde heilte sehr schnell zu und das Mädchen hat sich weiter darum nicht gekümmert. Im October bemerkte ihr Dienstherr, daß sie vor Wasser Abscheu hatte und sehr unruhig wurde; als sich die Ursache herausfand, wurde das Mädchen in eine Seilanstalt gebracht. Gestern Nachmittag wurden die Wuthausbrüche so heftig, daß die Kränke von sechs Personen kaum gehalten werden konnte. Abends um 9 1/2 Uhr wurde sie von ihrer Quol durch den Tod erlöst.

Bilau, 5. December. (Electrisches Licht.) Unsere Eisenbahnverwaltung beabsichtigt, den hiesigen Bahnhof und den Hafen durch electrisches Licht zu erleuchten. Mit dem Eintritte des neuen Jahres soll die Einrichtung fertig sein. Die electrische Beleuchtung ist ein großer Fortschritt, denn es wird hierdurch nicht allein der schwierige und gefährliche Dienst des Rangirens ganz bedeutend erleichtert, sondern es wird auch, und dieses ist von fast unberechenbarem Werthe, den Schiffsarbeiter die Gelegenheit gegeben, während der Abend- und Nachtzeit die Ladungsarbeiten auszuführen und hierdurch ein schnelleres Fortmachen der Schiffe zum Ausgange sowie die schnellere Entladung der Eisenbahnwaggons zu erzielen.

Bromberg, 7. December. (Die Dittelsker Betrugsgeschichte) ist noch immer in Dunkel gehüllt, schon mehrmals glaubte die Polizeibehörde auf der richtigen Fährte zu sein, aber immer wieder hat sich der eingeschlagene Weg als der falsche erwiesen. Die Behörden entwickeln aber eine fast fieberhafte Thätigkeit, so daß zu hoffen steht, daß der Gauner bei aller Gerberei, die er beweisen hat, dennoch ins Garn läuft. Die in Marienwerder erscheinenden „Neuen Westpreussischen Mittheilungen“ reproduciren die bisherigen Angaben der „Ditt. Pr.“ in dieser Angelegenheit und knüpfen daran folgende Mittheilung: Das Bromberger Gaunerstück erinnert sehr lebhaft an einen in Kl. Kuz in unserm Kreise vorgekommenen Fall, der bisher noch unaufgeklärt geblieben ist. Vor einiger Zeit erschien in der dortigen Postagentur ein Mensch in Beamtenuniform, zeigte dem Verwalter der Agentur einen Verhaftsbefehl vor und wünschte die eingegangenen Postsendungen zu „revidiren“. Nachdem einige Leute hinzugekommen, verdußte damals der Gauner. Sollte dieser vielleicht mit dem bromberger identisch sein, oder hat der Letztere nur nach berühmten Mustern gearbeitet?

Oberbürgermeister a. D. Wisselind. †

Kaum acht Tage sind verflossen, daß wir an dieser Stelle des Todes einer Persönlichkeit gedenken mußten, deren öffentliches Wirken mit dem Wohle der Stadt Thorn eng zusammenhing und schon wieder sind wir in die traurige Lage versetzt, einem Manne, der mehr noch wie der General von Holleben, auf Thorn und seine Entwicklung einen maßgebenden Einfluß ausübte, einen Nekrolog zu widmen. Der bis vor einem Vierteljahre im Amt gewesene Oberbürgermeister von Thorn, Wisselind, ist heute früh 8 1/2 Uhr entschlafen.

Adolf, Wilhelm, Ferdinand Wisselind, Sohn des Superintenden Wisselind, wurde am 4. November 1832 in Krockow, bei Neustadt in Westpreußen geboren und erhielt auf dem Gymnasium zu Elbing seinen Schulunterricht, den er mit dem Studium der Rechts- und Cameralwissenschaften während der Jahre 1851—55 auf der Universität Königsberg abschloß. Seine praktische Thä-

tigkeit als Referendar absolvirte er an den Kreisgerichten Bromberg und Elbing und machte im Herbst des Jahres 1861 die Staatsprüfung als Assessor, die er mit dem Prädicate „Gut“ bestand. Als Assessor war er vorerst wieder am Kreisgericht zu Elbing thätig und arbeitete während der Jahre 1862—64 am hiesigen Kreisgerichte. Während der Zeit des Polenaufstandes im Jahre 1863 verwaltete Wisselind das hiesige Landrathsamt, da der derzeitige Landrath Steinmann längere Zeit erkrankt war. Im Jahre 1864 erfolgte die Verlegung Wisselinds an das Kreisgericht zu Stuhm, und 1872 nach Marienburg. Inzwischen zum Hauptmann der Reserve befördert, wurde er am 4. November 1873 als Abgeordneter des Landtages für den Wahlkreis Elbing-Marienburg gewählt und auch für die Landtagsdauer 1876—1879 im gleichen Wahlkreise wiedergewählt. Am 23. December 1876 erfolgte seine Wahl als I. Bürgermeister der Stadt Thorn mit absoluter Majorität und infolge der ihm gemachten Bedingung legte er gleichzeitig sein Landtagsmandat nieder. Seine Einführung als Erster Bürgermeister in den hiesigen Magistrat erfolgte am 15. Mai 1877 durch den Regierungspräsidenten von Marienwerber.

Wisselind war seit 1855, also seit 33 Jahren, im Staatsdienst, er wurde decorirt mit dem Rothen-Adler-Orden IV. Classe und mit dem russischen St. Annen-Orden III. Classe. Am 8. September 1879 erhielt er den Titel Oberbürgermeister. Seiner angegriffenen Gesundheit wegen, reichte er am 28. Februar d. J. sein Gesuch um Pensionirung ein und trat, nachdem ihm dasselbe bewilligt war, am 1. October d. J. nach 11 1/2 jähriger Thätigkeit in seinem verantwortungsvollen Amt, in den Ruhestand.

Unsere Stadt hat dem Dahingeshiedenen Großes zu verdanken. Während seiner langen Arbeit an der Spitze der Verwaltung Thorn's, war es sein unablässiges, mit seiner ganzen Kraft unterstütztes Bemühen, in der Verwaltung sowohl, als auch der öffentlichen Ordnung das Gute zu befestigen und Neues, Besseres zu schaffen und einzubürgern. Seiner frischen Thätigkeit ist vornehmlich die Ordnung des städtischen Haushalts und der städtischen Finanzen, die Schaffung der neuen Armenordnung zu danken, er regelte die städtischen Grundstücksverhältnisse und die der Forsten. Er hob die Schulen durch Erbauung von Schulgebäuden und die Regelung der brennenden Gymnasialfrage. Der Bau der höheren Töchterschule, der Bromberger Vorstadtschule, die Verlegung des städtischen Waisenhauses vom Neustädtischen Markt nach der Bromberger Vorstadt, der Bau des Junkerstütts, welches bis dahin als Ruine dagelegen, die Verlegung und Erbauung des zweckmäßigen Hauses für das Kinderheim nach der Bromberger Vorstadt, die Gründung und Erbauung des Wilhelm-Augusta-Hospitals (Siechenhaus), wozu er die Mittel aus alten brachliegenden Capitalien aufgefunden hatte, die Canalisation der Bache, Schaffung eines guten Trinkwassers, Erbauung des Schlachthaus, Befestigung des Weichselufers und nicht zuletzt die Verschönerung der Stadt und ihrer Umgebung, das Alles ist sein Werk, wurde von ihm angeregt und von ihm gefördert. Auch der Bau der Förstlerhäuser in Steinort und Guttau, die Regulirung des Abfuhrwesens, die Vermessung der städtischen Forsten, die Verhandlungen mit dem Fiscus wegen Abtretung der Ländereien zum Bau des Forts IV. und IVa. hat er eifrig bewirkt und auch die Regelung der Straßenpflasterung und Reinigung verdanken wir seinen unablässigen Bemühungen. Ebenso dankbar muß man dem Verstorbenen seine Bestrebungen für Wissenschaft und Kunst anrechnen.

Alle diese Werke, die wir nur kurz aufzählen konnten, die aber der Stadt zum bleibenden, dauernden Wohle gereichen, haben wir dem Geschiedenen zu danken und danken es ihm gern. In der Reihe der hochverdienten Bürgermeister die im Laufe der Zeit an der Spitze unserer alten, geschichtreichen Stadt Thorn gestanden haben, gebührt ihm unbedenklich einer der ersten Plätze.

Als der Geschiedene im Frühjahr dieses verhängnißvollen Jahres durch seine andauernde Kränklichkeit gezwungen, seine Bitte um Pensionirung aussprach, da wurde ihm dieselbe mit hohem Danke für seine segensreiche Thätigkeit gern bewilligt, aber Alle bedauerten, daß ihm in seinem besten Alter so früh die Grenze seines öffentlichen Wirkens gezogen war, und Alle wünschten ihm noch lange Jahre, froher beschaulicher Ruhe.

Es sollte nicht sein! Kaum drei Monate sind hingegangen, seitdem er sich von seinem Posten zurückgezogen hat und jetzt liegt er auf der Todtenbahre und ruht von seinem so rührigen und thätigen Leben. Die Bürgerschaft betrachtet in ihm den Mann, der mit seltener Klugheit und Schaffensfreudigkeit unentwegt und ohne Halt gearbeitet hat, zum Wohle unserer Vaterstadt; Alle, die mit ihm in Verührung gekommen waren, betrauern eine leutselige freundliche und entgegenkommende Persönlichkeit, die durch ihre Lebenswürdigkeit Jeden zu Dank verpflichtete, sich Jedermann zum Freunde machte. Nicht nur in den Werken, die er schuf und schaffen half, wird sein Name leben, nein, auch in den Herzen Aller, die ihn kannten und hochschätzten wird sein Bild unvergänglich bestehen, ein Vorbild, der Nachahmung würdig. Friede seiner Asche!

Hundertjährige Gedenktage für das Jahr 1888.

9. December 1788. Tod des Philosophen Carl Friedrich Flügell in Ragnitz.

Locales.

Thorn den 8. December.

— Der neuernannte Commandant von Thorn heißt nicht, wie wir gestern irrthümlich meldeten, von Lette, sondern von Lettow-Vorbeck.
— Personalie. Der Gerichtsassessor Feilchenfeld in Thorn ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Landgericht in Thorn zugelassen.
— Copernicus Verein. Die Decemberversammlung des Copernicus-Vereins findet Montag den 10. d. M. um acht Uhr Abends im Saale des Schützenhauses statt. In derselben ist insbesondere Statutenmäßige die Wahl des Vorstandes für 1889/90 vorzunehmen. Es ist ferner über Aufnahme eines Mitgliedes zu beschließen. Den Vortrag wird Bürgermeister Mann über das Thema „Der Krieg und die Künste“ halten.

— Der Festsverein für Thorn und Umgegend hielt gestern Abend bei Mikota seine statutenmäßige, von 32 Mitgliedern besuchte Generalversammlung ab. Den auf der Tagesordnung stehenden Bericht über das vom 14. October v. J. bis gestern verlaufene Geschäftsjahr verlas der Vereinsobmann Weinmann. Nach demselben hat der Verein eine Gesamteinnahme von 1335 Mt. 94 Pf., eine Gesamtausgabe von 1270 Mt. 52 Pf. gehabt und hat demzufolge einen Restbestand von 65 Mt. 42 Pf. Die Einnahme aus Mitgliedsarten betrug ca. 160 Mt., aus Sammelbüchern 1128 Mt. 41 Pf. Das Barvermögen des Vereins, welches bei der städtischen Sparkasse hinterlegt ist, summiert sich auf 2999 Mt. 16 Pf. Außerdem stehen noch die Abrechnungen einiger Festsmeister aus. Für die Ueberschwenkten sind 235 Mt., 86 Pf. gespendet worden. 22 Festsmeister haben ca. 450 Mt.

gliedarten abgeleitet. Es haben stattgefunden eine Generalversammlung, vier Vorstandssitzungen, zwei solche des Vorstandes und engeren Ausschusses und 12 Festsitzungen. Von den sieben veranstalteten Vergnügungen hat jedes einen Reinerlös von 100-200 Mk. ergeben. Aus der Wahl des Vorstandes gingen hervor: Wachs I Vorsitzender, Böhmner II Vorsitzender, Weimann Kassendirektor, Feyersabend Schriftführer, Kraut Revisor, Biele Materialverwalter. In den engeren Ausschuss wurden gewählt: Salomon, Zwieg, Hoppe, Bonnin, Gelske, May und Schmeidler.

Ausbau des Rathhaussaales. Der Bau eines neuen Amtsgerichts, der von Wandem schon für nahe bevorstehend gehalten wird, dürfte sich doch noch ca. vier bis fünf Jahre hinziehen. Die zum Bau des Gebäudes notwendigen Fonds können vom Landtage höchstens erst im nächsten Jahre bewilligt werden, die Ausarbeitung der Projekte nimmt alsdann auch die beiden nächsten Jahre in Anspruch und der Bau erfordert mindestens zwei bis drei Jahre, so daß die Fertigstellung des Amtsgerichtsgebäudes kaum vor dem Jahre 1893 zu erwarten sein dürfte. Die Räumlichkeiten im Rathhause sind aber derart beschränkt, daß notwendiger Weise eine Aenderung in der Verteilung der Geschäftsräume eintreten muß. Es dürfte sich daher empfehlen, den großen Rathhausaal, der zur Zeit meist unbenutzt ist, einem intermunicipalen Ausbau zu unterziehen und in ihm die notwendigen kleineren Räume herzurichten. Es sind dringend notwendig, Zimmer für den ersten Büreauverwalter, das Ständesamt, Geschäftsräume für den Kammerer und Syndicus und den Stadtrath Rudies. Gerade der Rathhausaal wäre geeignet, derartige Geschäftsräume zu bilden; es bedarf dazu nur der Schaffung von Zwischenwänden, welche die Theilung der einzelnen Räume schaffen und einen Kostenaufwand von höchstens 4-5000 Mk beanspruchen.

Colonialausstellung. Zu unserer großen Freude erfahren wir, daß die deutsche Colonial-Gesellschaft ihre Ausstellung im Rathhausaal noch bis zum 18. d. geöffnet halten will. Die Einnahmen dieser Tage vom Sonntag bis Donnerstag sollen dem Waisenausschuß zu gute kommen, da die Kosten schon gedeckt sind und ein Ueberschuß bereits vorhanden ist.

Stipendium. Die Commission zur Auszahlung des Schwarz'schen Stipendiums bestehend aus den Herren, Ersten Bürgermeister Bender, Farrer Klebs, und den Stadträthen Engelhardt und Schwarz, vertheilt heute die Zinsen des Stipendiums im Betrage von 200 Mk. an würdige verschämte weibliche Empfängerinnen in Theilen von 15 und 20 Mk.

Die in den Landorten aufgestellten Postbriefkästen sind durchweg mit einer Einrichtung versehen, welche eine Controlle über die richtige und rechtzeitige Leerung der Briefkästen ermöglicht. Die Landbriefträger sind verpflichtet, bei jedesmaliger Leerung der Briefkästen in eine an der Vorderseite derselben angebrachte Oeffnung eine Platte einzuführen, auf welcher der Tag bzw. die Zeit der nächsten Leerung angegeben ist. Es wird dies von der Postbehörde mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Unregelmäßigkeiten, welche bezüglich der Leerung der Postbriefkästen bemerkt werden, bei der betreffenden Ober-Postdirektion zur Anzeige zu bringen.

Sonntagsarbeiterzüge will die königliche Direction der Eisenbahn aus den großen Städten abgehen lassen, um den in diesen beschränkten zahlreichen Arbeitern, die zum großen Theil weit ab von ihren Wohnorten arbeiten, die Möglichkeit zu gewähren, mehr bei ihren Familien sein zu können. Vorläufig soll diese Einrichtung sich nur auf die Sonntage erstrecken und die Arbeiter sollen nur einen Pfennig pro Kilometer an Fahrgehalt zu zahlen haben. Die königliche Direction der Eisenbahn hat sich an sämtliche Magistrate größerer Städte gewandt und um eingehende Begutachtung dieser ihrer Neueinführung ersucht.

Landwirthschaftliches. Die „Westp. landw. Mitth.“ schreiben in ihrer dieswöchentlichen Rundschau: Die Erwartung, daß bei dem steigenden Wetterglase sich bald Frost einstellen würde, hat sich bis jetzt als irrig erwiesen; vielmehr blieb die Luft auch ferner feucht und mild und die Saaten beziehen sich weiter in erfreulicher Weise. Auch haben die heftigen Winde Acker und Wege bald wieder ziemlich abgetrocknet, es können demnach alle Feldarbeiten noch ungestört fortgesetzt werden. In Anbetracht der knappen Heu- und Hackfruchtvorräthe sind die Preise für Getreide nicht unbedeutend gestiegen, denn für gute, im Frühjahr abzunehmende Körner sind schon 20 Pf. pro Pfund lebend Gewicht geboten und für prima gemästetes Rindvieh werden 30-31 Mk. pro Ctr. gezahlt. Doch stehen auch alle Kraftfuttermittel sehr hoch im Preise und die geringen Vorräthervorräthe gestalten den meisten Landwirthen den Betrieb des Mastgeschäfts nur in geringem Umfange. Es dürfte also wohl im Allgemeinen dieser Zweig der Wirthschaft keinen, den Preispreisen entsprechenden Reinertrag abwerfen.

Von der Weichsel. Wasserstand heute Mittag am Windepegel 1,39 Meter. - Angelangt ist gestern der Dampfer „Weichsel“ mit 3 beladenen Rähnen im Schlepptau aus Danzig und heute wieder nach Danzig zurückgefahren.

Schwurgericht. In gestriger Sitzung in welcher die Staatsanwaltschaft Rechtsanwalt Griebmann vertrat, kam folgender Fall zur Verhandlung: Der russische Unterthan, Arbeiter Johann Rajewski, 25 Jahre alt, aus Morozyn, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, am 2. September d. J. in Morozyn den Arbeiter Johann B. schinen Morozyn mittelst eines Biegeflüsses derart körperlich verletzt zu haben, daß in Folge dessen nach 18 Stunden der Tod des B. schinen eintrat. Die Geschworenen sprachen gegen den Angeklagten das Schuldig aus und der Gerichtshof erkannte unter Zuhilfenahme mildernder Umstände auf zwei Jahre Gefängniß. Mit der heutigen Sitzung, in welcher Staatsanwaltschafts-Haupt die öffentliche Anklage vertrat, wurde die fünfte und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode beendet. Der Justizmann Michael Treichel-Gr.-Muscowen, zur Zeit hier in Untersuchungshaft, war angeklagt, dem Rittergutsbesitzer von Koerber-Gr.-Muscowen in der Nacht zum 23. September d. J., vorsätzlich eine Scheune in Brand gesetzt zu haben. Der Angeklagte gestand sein Verbrechen mit großer Reue ein. Die Schuldfrage wurde von den Geschworenen bejaht, die Frage auf Zulässigkeit mildernder Umstände verneint und das Urtheil auf fünf Jahre Zuchthausstrafe, Verlust der Ehrenrechte auf gleiche Dauer und Zurechnung der Polizeiaufsicht festgesetzt. Dagegen wurde der eines reichen Verbrechen beschuldigte Altstiller Friedrich Dombrowski-Dob. Reich Leb. zur Zeit hier in Haft, freigesprochen.

a. Ermittelt. Als Vollführer des von uns kürzlich gemeldeten Diebstahls eines Ballens Inletzenes ist der Arbeiter Witkowski ermittelt worden. Derselbe hat das Zeug einem, Culmer-Vorstadt wohnenden Droshenfuhrer zum Kauf angeboten und erregte dadurch Verdacht. Bei seiner, nach geschickter Verhaftung erfolgten Vernehmung gab er an, den Ballen Zeug nicht gestohlen, sondern unter einem Kollwagen am Weichselufer gefunden zu haben. Seine Bestrafung ist eingeleitet.

b. Polizeibericht. Neun Personen wurden verhaftet.

Aus Nah und Fern.

(Zur Verbreiterung der Friedrichsstraße.) Kaiser Wilhelm II. hat die nachgesuchte Genehmigung zur Anlage einer Pferdebahn in der Berliner Friedrichsstraße über die Linden hinweg abgelehnt, da die projectirte Breite für den vorhandenen Verkehr noch zu gering sei. Es würde aber einer Pferdebahnanlage an einer andern Stelle der Linden voraussichtlich nichts im Wege stehen. Damit ist nun die Straßenverbreiterung endgültig abgelehnt.

(Die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmales) durch die deutschen Reitervereine erscheint gesichert. Ueber den Denkmalsplatz wird zwischen dem Ruffhauer und der alten Kaiserstadt Goslar entschieden werden.

(Hohe Ansprüche.) Prinz Eugen von Schweden, der jüngste Sohn des Königs Oscar, welcher sich bekanntlich der Malerei widmet, abholirt gegenwärtig in Paris seine Studien. Eine wegen ihrer Excentricitäten bekannte pariser Dantiersfrau faßte vor Kurzem den Kühnen Plan, es auf irgend eine Art durchzusetzen, daß der Prinz ihr Portrait male. Kurz entschlossen schrieb sie dem Prinzen und dieser antwortete der Dame, er sei wie jeder andere junge Maler hocherzucht, eine Bestellung zu erhalten. Als das Bild vollendet war, fragte die Dame den Prinzen, den sie während der Sitzungen durch ihr gar zu lebhaftes Wesen oft geärgert, nach dem Preis und dieser verlangte eine außerordentlich hohe Summe. Die Dame versuchte zu handeln, aber der Prinz antwortete kurz und bestimmt: „Ich kann nichts ablassen Madame, der Betrag ist bereits den pariser Armen gesichert.“

(Das Landgericht in Hamburg) verurtheilte den Zimmermeister Paris zu 18, den Polier Paasch zu sechs Monaten Gefängniß. Es sind dies die beiden Leiter des vierstöckigen Neubaus, welcher im October 1886 einstürzte und 5 Maurer bezug, von denen zwei starben.

(Ein bedauerliches Unglück) wird von der habsburgischen Grenze berichtet: Der Bürgermeister, fünf Gemeinderäthe und zwei Waldhüter der habsburgischen Gemeinde Altenheim waren auf das kleine Rheinufer hinübergefahren, um in dem dort gelegenen Gemeinbewald Holz auszuzeichnen. Bei der im dichten Nebel erfolgten Rückkehr gerieth der Kahn in einen Strudel und schlug um. Nur ein Gemeinderath rettete sich, alle Uebrigen ertranken.

Gemeinnütziges.

Zimmerpflanzen von Ungezieser zu befreien. Man wasche alle 8-14 Tage mittelst eines Schwammes die Blätter der Zimmerpflanzen mit lauem Seifenwasser und hernach mit reinem Wasser ab und Sorge dafür, daß es im Zimmer so we-

nig Staub bleibt, als es nur möglich ist. Wenn man vorstehende Vorschriften mehrere Wochen vornimmt, dann werden die Pflanzen von Blatt- und Schilbläusen befreit sein. Dieses Verfahren wird in englischen Treibhäusern häufig angewendet.

Litterarisches.

Eingegangene Neuheiten.
Herzog Ernst II. von Sachsen C. = G. und Hannibal Fischer. Von Dr. F. A. Fischer Straßburg bei der Straßburger Verlagsgesellschaft. Practische Physik. Zeitschrift für Physiker, Techniker, Aerzte u. Herausgegeben von Dr. Martin Krieg bei A. und H. Faber - Magdeburg. 12. und letztes Heft des I. Jahrgangs Preis drei Mark pro Semester.
Reisen in Afrika von Dr. Zunder. Ca. 50 Lieferungen bei Bögel, Wien. Erste Lieferung

Handels-Nachrichten.

(Marienburg = Mlawkaer Bahn.) Im Monat November haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personenverkehr 19 200 Mk., im Güterverkehr 228 000 Mk., an Extraordinarium 26 500 Mk., zusammen 273 700 Mk., 99 100 Mk. davon 85 400 Mk. vom Güterverkehr mehr als im November v. J. Die Gesamteinnahme während der verfloßenen 11 Monate d. J. betrug soweit bis jetzt festgestellt ist, 2 069 335 Mk., gegen die definitive Einnahme der correspondirenden 11 Monate des Vorjahres mehr 382 808 Mk.

Thorn, 8. December 1888.

Wetter: trübe.
Weizen: unverändert, bunt 126spf. 166 Mk., hell 130spf. 170 Mk. fein 132spf. 172 Mk.
 Roggen: flau, 120spf. 135 Mk., 123spf. 138 Mk.
Gerste: stark offerirt, je nach Qualität 110-138 Mk.
Erbsen: Futterm. 125-130 Mk., Victoria 170-180 Mk.
Safer: inländ. 125-130 Mk.

Danzig, 5. December.

Weizen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogramm 112-190 bez. Regulirungspreis 126spf. bunt lieferbar transp. 140 Mk., inl. 179 Mk.
Roggen loco unv., per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120spf. inländ. 144 Mk., transp. 87-93 Mk. Regulirungspreis 120spf. lieferbar inländischer 144 Mk., unterpöln. 92 Mk., transp. 86 Mk.
Spiritus per 10 000 pCt. Riter loco contingentirt 53 Mk. Gd. nicht contingentirt 33 Mk. Gd.

Telegraphische Schlusscourse.

Berlin, den 8. December.

Fonds:	lustlos.	8. 12. 88.	7. 12. 88.
Russische Banknoten	206-30	206-40	
Warschau 8 Tage	205-70	205-70	
Russische 5proc. Anleihe von 1877	102-70	102-70	
Polnische Pfandbriefe 5proc.	60-50	60-20	
Polnische Liquidationspfandbriefe	54-80	54-90	
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 proc.	101-10	100-90	
Polener Pfandbriefe 3 1/2 proc.	100-90	101	
Oesterreichische Banknoten	167-50	167-40	
Weizen, gelber: December	177-50	177-75	
April-Mai	203	203-50	
loco in New-York	106-25	106-25	
Roggen:			
December	154	154	
April-Mai	157-25	157-50	
November	158	158-25	
Rübsl:			
April-Mai	59	59-20	
Mai-Juni	60	60	
Spiritus:			
70er loco	34-40	34-30	
70er December-Januar	34-10	34	
70er April-Mai	35-90	35-50	

Reichsbank-Disconto 4 1/2 pCt. - Lombard-Zinsfuß 5 pCt.
Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 8. December 1,39 Meter.

Briefkasten.

Wir bedauern, Ihnen ein Freirexemplar nicht gewähren zu können. Die Veröffentlichung der Vereinsberichte liegt wohl sehr im Interesse Ihres Vereins, weniger aber in unserem.

Buxkin und Raummgarne für Herren- und Knabenkleider, reine Woll, nadelfertig ca. 140 cm. breit a M. 2,35 per Meter versenden direct an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus Buxkin-Fabrik Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwilligst franco.

Reisedecken, Pferddecken
empfehl. Carl Malten.

Flaschenbiere:
Münchener Löwenbräu.
Braunsberger Bergschlößchen.
Schoenbuscher Märzen.
Chorner Lagerbier.
Gräber Bier
Engl. Porter
empfehl.

M. Koczynski
Thorner Rathhausg. wölbe
gegenüber der Kaiserlichen Post.

H. Sauerlohl
saure Dillgurken,
eingemachte Preiselbeeren
à Pfd. 1,40 bei
Heinrich Netz

Harte Salamiwurst
à Pfd. 90 Pfg., größere Posten noch
billiger, empfiehlt
E. Guirung,
Berechtigter.

Billig! Billig! Billig!
Brückenstr. No. 8a.
nahe der Breiten-Straße
**Großer vollständiger Danziger Pelz-
waren- und Mäntel-Ausverkauf.**
Nur kurze Zeit!
Anderer Unternehmungen halber zum letzten Male in Thorn.
Infolgedessen müssen meine selbstangelerntigen in nur Prima-Waaren
und neuesten Façon-Mänteln, in allen nur denkbaren Fellgattungen,
auch Fieber, sowie meine hier so beliebten australischen Opposum-
Futter und jeder Gattung Damenpelzfutter, Reize u. Gehpelze,
Schlittendecken, Mützen, Barettis und die noch vorhandenen
Winter-Damen-Mäntel
zu hier noch wirklich nie gekanntem billigen Preisen total
ausverkauft werden.
Der Verkauf dauert nur kurze Zeit!
Max Scholle aus Danzig.
Billig! Billig! Billig!

Ein geübter
Danzlist
wird gesucht von
Dr. Stein,
Rechtsanwalt.

Eine neue kleinere
Theaterbühne
ist umständehalber zu verkaufen.
Preis 150 Mark.
Zu erfragen in der Exped. d. B'g
Schreiber gesucht vom Amtsanwalt.

Die Eröffnung der
Weihnachts-Ausstellung
zeige ich ergebenst an.
Dietelbe bietet in jeder Beziehung die größtmögliche Auswahl in
**Büchern, Kunstsachen, Musikalien,
Papierconfection, Albums, Mappen, etc. etc.**
und halte ich mein gediegenes Sa. er bestens empfohlen.
E. F. Schwartz.

**Schmerzlose
Zahnoperationen,**
künstliche Zähne und Plomben.
Alex. Loewenson,
Culmerstraße.

Neue Sultan-Pflaumen,
türk. do.
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
eingem. Früchte,
sowie sämtliche Colonial-Waaren
zu den billigsten Preisen bei
Heinrich Netz.
Zum 1. Jan. 89 sind möbl. Zim.
frei im Restaur. d. Schachtel.
Seilerstr. 405/6. Auf Wunsch Pens.
1 m. B. f. 1 ob. 2 P. v. Bäckerstr. 212.

Die
Colonial-Ausstellung.
im Rathhaussaale bleibt noch bis
Donnerstag, den 13. d. M.
täglich von 11-7 Uhr geöffnet.
Eintrittsgeld 30 Pf.

Christbaum-Schmuck
in größter Auswahl zu den billigsten
Preisen, bei V. Orth, Glasbläsung,
Bachstraße Nr. 6.

Einen Laufburschen
verlangt sofort, jedoch nur aus der
Stadt oder Bromberaer Vorstadt
Walter Lambeck, Buchhandlung.
1 m. B. f. 1 ob. 2 P. v. Bäckerstr. 212.



Ein praktisches Weihnachts-Geschenk.

SINGER's Original Nähmaschinen  **SINGER's Original Nähmaschinen**

Sind anerkannt die besten Nähmaschinen für den Haushalt. Sie sind leicht zu handhaben, besitzen die vollkommensten Hilfsapparate, die größte Dauer, arbeiten schnell und sicher und sind für jeden Stoff verwendbar.

Sind durch die beständigen Vervollkommnungen die vorzüglichsten und beliebtesten Maschinen der Welt. Die hochartige Improved (Kingschiffchen) Nähmaschine hat durch ihre Vorzüge alle bisherigen Systeme überflügelt.

Bisheriger Verkauf mehr als **Acht Millionen** Maschinen; 300 Preise I. Classe.
Eine gute Nähmaschine ist die nützlichste Anschaffung für jeden Haushalt, sie ist von bleibendem Werthe und bringt die Anschaffungskosten bald selbst wieder ein.

G. Neidlinger,

Hoflieferant Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Carl von Preußen und anderer hoher Fürlichkeiten.

Polizeil. Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß nach den Bestimmungen der soeben zur Ausgabe gelangten neuen Heerordnung das bisherige Central-Melde-Bureau des hiesigen Bezirks-Commandos die Bezeichnung „Königliches Hauptmelde-Amt Thorn“ erhalten hat.

Thorn, den 8. December 1888.

Die Polizei-Verwaltung.

Öffentliche

Zwangsvorsteigerung.

Dienstag, den 11. d. Mts.
Nachmittags 2 Uhr
werde ich auf dem Gute Catharinenflur:

100 Meter Kloben- und Knüppelholz, sowie verschiedenes Mobiliar als ein Piano, Sopha, zwei Sessel u. a. m. meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Thorn, den 8. December 1888

Harwardt,
Gerichtsvollzieher.

Auction.

Dienstag 11. d. Mts. um 11 Uhr werde ich auf der Altst. Markt- und Marienstr. eine russ. Doppelpony (tragende Scheitute) jährlich, zu jedem Zweck sich eignend, sowie einen Arbeitswagen u. Gesäthe versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

John Hoffmann'schen Concursmasse

(früher Geschw. Bulinski) gehörige

Waarenlager

bestehend aus
Woll-, Wolle und Kurzwaaren,

wird zu billigen, festen Preisen ausverkauft.

Gustav Fehlauer,
Verwalter.

1886 Bromberg 1886.

H. Schneider,
Atelier
Breitestr. 53 (Rathapotheke.)
für
Zahnersatz,
Zahnfüllungen
u. s. w.

1875 Königsberg 1875.

Die deutsche Hypothekbank in Meiningen

gewährt auf städtischen u. ländlichen Grundbesitz unkündbare durch Amortisation zu tilgende Darlehne, unter sehr günstigen Bedingungen. Darlehenssuchern ertheilt die unterzeichnete Haupt-Agentur über die näheren Modalitäten und erforderlichen Documente bereitwillig Auskunft.

Die Haupt-Agentur

für die Kreise Bromberg, Inowrazlaw, Kutim, Schwet, Schubin, Strelno, Thorn, Wirsitz und Binin.

S. Hirschberg in Bromberg.
Bureau: W. Straße Nr. 2.

Hochfeine Christbaumconfecte

kein Ausverkauf, reizende Neuheiten.
1 Kistel 450 Stück à 3 Mark
versenden unter Nachnahme bei freier Verpackung

Chocol. und Zuckerwaarenfabrik
Übermann & Jaeger,
Dresden N.

Ein junger Herr sucht ein kl. möbl. Zimmer, auch zum Mitbewohnen. Adr. unter **H. M.** 1888 an die Expedition.

Neueste Tuchmuster

franco

an Jedermann.

Ich verlende an Jedermann der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franco eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für Herrenanzüge, Ueberzieher, Foppen- und Regenmäntel, ferner Proben von Jagdstoffen, fortgraunen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen- und Livree-Tuchen etc. etc. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland Alles franco in's Haus — jedes beliebige Maß, selbst für einzelne Kleidungsstücke — zu Original-Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Ich verlende zum Beispiel:

Stoffe zu einem dauerhaften, modernen **Buxkin-Anzug** schon von **Mk. 3.90 an,**

Stoffe zu einem guten, schwarzen **Tuch-Anzuge** schon von **Mk. 5 — an,**

Stoffe zu einem eleganten, modernen **Gehrock** schon von **Mk. 5.50 an,**

Stoffe zu einer dauerhaften, guten **Buxkinhose** schon von **Mk. 3.90 an,**

Stoffe zu einem eleganten, modernen **Ueberzieher** schon von **Mk. 6. — an,**

Stoffe zu einer guten, haltbaren **Foppe** schon von **Mk. 3.50 an**

bis zu den hochseinsten, elegantesten Genres, Alles franco zu Fabrikpreisen. — Venke, welchen an Ort und Stelle nur wenig günstige Kaufsgelegenheit geboten ist, oder solche welche unabhängig davon sind, wo sie ihre Einkäufe machen, lauten am vorteilhaftesten und billigsten in meinem Magazine, denn nicht allein, daß ich Alles franco in's Haus liefere, bietet mein Etablissement Jedermann den Vortheil auch im Kleinen zu Fabrikpreisen zu kaufen und sich seinen Bedarf aus einem außerordentlich reichhaltigen und mit allen Neuheiten der Saison ausgestatteten Lager, ohne jede Beeinträchtigung mit Ruhe zu Hause auswählen zu können. — Ich führe gründlich nur bewährte, gute Qualitäten, halte streng auf Reellität und garantiere für mustergetreue Waare.

Es lohnt sich gewiß der Mühe sich durch eine Postkarte meine Muster zu bestellen, um sich vor der ganz besonderen Leistungsfähigkeit meines Etablissements zu überzeugen und sehen die Proben auf Verlangen Jedermann gerne franco zu Diensten.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

WALTER LAMBECK,

Buch- und Musikalien-Handlung in Thorn,
empfehlen zum diesjährigen

Weihnachts-Feste:

Sämmtliche Klassiker
in den verschiedensten Ausgaben, elegant gebunden.
Die neuesten Jugendschriften
und Bilderbücher
Prachtwerke aller Art
in reichster Auswahl.

Photographien, Kunstblätter,
Globen.
Musikalien.
Feinste Briefpapiere in eleganten
Cassetten.

Sämmtliche in Weihnachts-Katalogen oder durch sonstige Anzeigen empfohlenen Werke etc. dürften größtentheils vorrätzig sein; etwa auf Lager Fehlendes wird mit bekannter Schnelligkeit umgehend besorgt. **Kataloge gratis.**

Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ich auch in diesem Jahre eine

Weihnachts-Ausstellung

veranstaltet, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.
Hochachtungsvoll

Passage No. 3. **Walter Lambeck,** Passage No. 3.

Der
Weihnachts = Ausverkauf

hat begonnen.

Adolph Bluhm,
88 Breitestraße 88.

Ausverkauf

Pelzwaaren-Lagers.

Müssen, Kragen, Barett's etc. für Damen und Kinder, Pelz- und Stoffwintermäntel für Herren und Knaben.

Billigste Preise.

C. Kling Ww.,
5 Gde der Brückenstraße 5.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Küche u. Zubehör per 1. Januar gesucht. Offerten unter **L. B.** in der Exped. d. Zig.

Eine herrsch. Wohnung

3. Etage vom 1. April 89 Culmerstr. 345 zu vermieten. Fr. Feldkeller.
1 m. S. v. G. Reichstr. 118, 2 Et. verlangt

Schlesische Gold- u. Silber-Lotterie.
Hauptgewinne im Werthe von 50 000, 20 000, 5000 Mk. Garantirte Werthe 90%. Zieh. in Berlin am 17. Jan. 89.
Loose à 1 Mk. 10 Pf. 23. u. letzte **Cölner Dombau-Lotterie.** Haupt-Geld-Gewinne: 75 000, 30 000, 15 000 Mk. Ziehung am 21. Februar 89.
Loose à 3 50 Pf. Halbe Antheile 2 Mk. offerirt das Lotterie-Comtoir von **Ernst Wittenberg,** Seplerstr. 91. Für Porto u. eine jeder Lotterie 30 Pf.

Berliner Wasch- & Plätt-Anstalt.
Bestellungen per Postkarte.
J. Globig, Al. Ricker.

1 Tischlergesellen
Körner Tischlermeister.

Rich. Türschmann.

In der Aula d. Gymnasiums

Montag, 10. December,

Abends 7 1/2 Uhr:

Kaufmann v. Venedig.

von Shakespeare

Eintrittskarten: nummerirte à 1,50,

unnumm. à 1,00 Mk., Schüler à 75 Pf. in

der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

PlenzHôtel
(garni)
Berlin,
Neue Wilhelmstraße 1a.
3 Minuten von Bahnhof „Friedrichstr.“

Krieger-Verein.

Sonntag, den 9. d. Mts.

Abends 11 Uhr

Appell im Nicolai'schen Local.

Thorn, den 8. December 1888.

Krüger.

Schützenhaus-Saal.

Sonntag, den 9. December 1888

Streich-Concert

von der Capelle des 8. Pom. Inftr.

Regts. Nr. 61.

Anfang 8 Uhr Abends

Entree 30 Pf.

Friedemann, Capellmeister.

Victoria-Saal.

Sonntag, den 9. December 1888.

Streich-Concert

von der Capelle des 4. Pom.

Inftr.-Regts. Nr. 21.

Anfang 4 Uhr Nachmittags.

Entree à Person 30 Pf.

Müller.

Krieger-Verein.

Montag, den 10. d. Mts.

Abends 8 Uhr

Appell im Nicolai'schen Local.

Tagesordnung:

Wahl des Vorstandes.

Thorn, den 6. December 1888

Krüger.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 9. December 1888.

(2. Advent)

Altstäd. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Stachowicz.

Vorher Beichte. Derselbe.

Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.

Vors- und Nachm. Kollekte für die

Armen der Gemeinde.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Andriessen.

Collekte für das Haus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Klebe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 11 1/2 Uhr Militärpastor.

Herr Garnisonpfarrer Kühle.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Herr Garnisonpfarrer Kühle.

Evangel. lutherische Kirche.

Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Waedte.

Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Waedte.

Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Waedte.

Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Waedte.

Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pastor Waedte.

Nachm. 2 Uhr: Derselbe.